

Bericht für das Jahr 2012 (gemäß Grundordnung §30 Absatz 4 Satz 2)

1 Entwicklung des Frauenanteils

1.1 Studentinnen

Der Anteil der Studentinnen ist in Bamberg seit Jahren konstant hoch. Im Wintersemester 2012/2013 lag er bei 61,10 Prozent und ist damit im Vergleich zum Vorjahr geringfügig angestiegen, hat aber noch nicht wieder das Niveau des Jahres 2010 erreicht. Bei den Erstimmatrikulationen, also allen Studierenden, die sich zum ersten Mal an einer Universität in Deutschland eingeschrieben haben, lag der Anteil im vergangenen Wintersemester bei 66,46 Prozent.

Der Anteil der Ersteinschreibungen von Studentinnen an der Fakultät WIAI liegt seit dem Wintersemester 2010/2011 bei über 20 Prozent. Aktuell sind 27 der 86 Erstimmatrikulierten der Fakultät weiblich, was einer sehr erfreulichen Quote von 31,4 Prozent entspricht. Insgesamt liegt der Studentinnenanteil der Fakultät bei 21,23 Prozent.

An der Fakultät Huwi, an der der Studentinnenanteil am höchsten ist, ist der Frauenanteil bei den Ersteinschreibungen wieder auf das Niveau des Wintersemesters 2010/2011 gestiegen und liegt bei 86,65 Prozent. Das bedeutet, dass nur 33 der 245 Erstimmatrikulierten Studenten sind. Insgesamt liegt der Studentinnenanteil der Fakultät Huwi bei 82,47 Prozent.

In der Fakultät GuK haben sich im vergangenen Semester 452 Frauen und 134 Männer eingeschrieben, der Anteil der Neueinschreiberinnen liegt somit bei 77,13 Prozent. Insgesamt liegt der Studentinnenanteil an der Fakultät etwas niedriger bei 71,13 Prozent.

Relativ ausgeglichen ist das Geschlechterverhältnis an der Fakultät SoWi. Betrachtet man die Ersteinschreibungen, liegt der Frauenanteil bei 54,26 Prozent. Insgesamt hat die Fakultät einen Studentinnenanteil von 49,61 Prozent.

1.2 Promovendinnen und Habilitandinnen

Im vergangenen Jahr haben 37 Männer und 29 Frauen ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen, was einem Frauenanteil von 43,94 Prozent entspricht. Laut Informationen der Promovierendendatenbank promovieren aber derzeit mehr Frauen als Männer an der Universität Bamberg. Insgesamt haben sich bei der Datenbank 352 Promovierende angemeldet, davon sind 197 Frauen.

Habilitiert haben sich im Jahr 2012 drei Frauen und ein Mann. Von den insgesamt 35 Habilitierenden an der Universität sind 15 Frauen. Dieser Anteil von 42,86 Prozent entspricht fast genau dem der Promovierenden und ist erfreulich.

1.3 Professorinnen

Der Professorinnenanteil an der Universität Bamberg ist seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen kontinuierlich gestiegen. Derzeit liegt er bei 30,6 Prozent, was eine Steigerung um eineinhalb

Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Anteil der Professorinnen auf C3- und W2-Stellen liegt aktuell bei 42,59 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozentpunkte gestiegen. Lehrstühle sind zu 21,59 Prozent von Frauen besetzt, was dem Wert des Vorjahres entspricht. Von den insgesamt 19 Leitungspositionen an der Universität Bamberg sind sechs und damit knapp ein Drittel mit Frauen besetzt. Nähere Informationen vor allem zu den Frauenanteilen der einzelnen Fakultäten können dem Abschlussbericht zu den DFG Gleichstellungsstandards entnommen werden.

2 Fördermaßnahmen und –volumen

2.1 PUSH

Um den Preis der Universitätsfrauenbeauftragten für Studentinnen mit hervorragenden Leistungen haben sich während der sechsten Ausschreibung 45 Absolventinnen beworben. Im Vergleich zu den Vorjahren war damit wieder ein erfreulicher Anstieg zu verzeichnen. Die höchste Bewerberinnenzahl lag im ersten Ausschreibungsjahr bei 52 Bewerbungen. Die drei mit jeweils 500 Euro dotierten Preise wurden im Rahmen eines Festakts der Frauenbeauftragten verliehen. Einen der Preise stiftet der Präsident.

2.2 Step by Step und Stipendien im Rahmen des Professorinnenprogramms

Im Rahmen der Förderinitiative Step by Step wurden unserer Universität vom StMWFK für das Jahr 2012 104.075,00 Euro bereitgestellt. Diese wurden vollständig in Stipendien und Prämien für Wissenschaftlerinnen investiert. Acht Stipendien gingen an Promovendinnen, 2 Stipendien an Postdoktorandinnen.

Aus den Mitteln des Professorinnenprogramms konnten einmalig Stipendien für die Postdoc- und die Habilphase vergeben werden. Derzeit werden drei Postdoktorandinnen und eine Habilitandin mit insgesamt 75.225,00 Euro gefördert.

2.3 Forschende Frauen

Das Forschungskolloquium „Forschende Frauen in Bamberg“ fand im Jahr 2012 zum fünften Mal statt. Das Buch zu diesem Kolloquium ist sehr zeitnah erschienen. Finanziert wird die Veröffentlichung in der University of Bamberg Press aus dem Etat der Universitäts-Frauenbeauftragten. Das erschienene Buch ist Band fünf der Reihe „Forschende Frauen in Bamberg“. Das Interesse junger Wissenschaftlerinnen am Kolloquium teilzunehmen ist von Jahr zu Jahr gestiegen.

2.4 FeRNet-Mentoringprogramm der Frauenbeauftragten

Im Berichtszeitraum begann die zweite Runde des Mentoringprogramms im Mai 2012. Die erste Runde endete Ende September und wurde sehr positiv evaluiert. Einen feierlichen Rahmen zum Ab-

schluss der Mentoringrunde bot der Festakt der Frauenbeauftragten am 12. Dezember 2012, in dessen Rahmen die Mentees ihre Teilnahmezertifikate verliehen bekamen.

3 Weitere Aktivitäten

3.1 Forum Genderforschung

Im Sommer 2012 war Elisabeth Bronfen im Forum Genderforschung zu Gast. Ihr Vortrag „Gendering the Civil War: Reimagination des Krieges in Hollywood“ fand in Kooperation mit der Professur für Amerikanistik (Prof. Gerhardt) und der Professur für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (Prof. Hermann) statt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Für das Jahr 2013 sind zwei weitere Veranstaltungen im Rahmen des Genderforums geplant.

3.2 Flyer zu geschlechtergerechter Sprache

In Zusammenarbeit mit dem zentralen Dezernat Kommunikation und Alumni entstand im Frauenbüro der Aufsteller „Damit wir alle dieselbe Sprache sprechen: Tipps zum geschlechtergerechten Formulieren“. Er enthält neben den Organisationsrichtlinien der Bayerischen Staatsregierung zur sprachlichen Gleichbehandlung auch drei Regeln, mit denen das geschlechtergerechte Formulieren angeleitet wird. Mit Hilfe des Genderchecks kann die Gendersensibilität überprüft werden. Die Resonanz von Seiten der Bediensteten war bisher gemischt, die Umsetzung der Organisationsrichtlinien ist aber seit 2003 Pflicht. Deshalb weisen sowohl das Dezernat Z/KOM als auch das Frauenbüro auf unsachgemäße Formulierungen hin und bieten die Hilfe bei der Umsetzung der Sprachregeln an.

3.3 CareerDays Promotion

Die CareerDays Promotion fanden im Jahr 2012 zum ersten Mal statt. Sie sind eine Kooperation des Scientific Career Service, der Agentur für Arbeit und des Frauenbüros. Zielgruppe sind Promovierende und Promotionsinteressierte, die ihre berufliche Zukunft nicht oder nicht mehr in der Wissenschaft sehen, aber trotzdem promovieren wollen. Im Rahmen der CareerDays, die die Universität in Kooperation mit der Agentur für Arbeit jedes Jahr im November veranstaltet, wurden deshalb auch Vorträge und Workshops für Promovierende angeboten. Weitere Veranstaltungen folgten im Lauf des Wintersemesters.

3.4 Vortrag und Beratung bei der Doktorandenakademie der Trimberg Research Academie

Bei der dritten TRAc Doktorandenakademie war auch das Frauenbüro wieder vertreten. Es stellte die Arbeit und die Fördermaßnahmen der Frauenbeauftragten in einem Vortrag vor und die Mitarbeiterinnen führten Beratungsgespräche vor allem zum Stipendienprogramm und zum Mentoringprogramm.

3.5 Aktiv im Netzwerk „Bamberger Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte“-Tagung

Das im Jahr 2002 gegründete Netzwerk der Bamberger Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten ist ein Zusammenschluss von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten verschiedener Bamberger Einrichtungen. Feste Mitglieder sind die Stadt und der Landkreis Bamberg, die Caritas und das Erzbistum, die Sozialstiftung Bamberg, die Polizei und die Universität. Im Oktober 2012 veranstaltete das Netzwerk im Audimax der Universität die Tagung „1000 Krankheiten aber nur eine Gesundheit? Tagung zu Unterschieden in der Frauen- und Männergesundheit“ mit Referentinnen und Referenten aus der Universität und der Sozialstiftung Bamberg. Die Veranstaltung war sehr gut besucht.

3.6 Aktiv in der Projektgruppe „Familienfreundliche Universität“

Die Frauenbeauftragten sind auch in der Projektgruppe „Familienfreundliche Universität“ durch das Frauenbüro vertreten.

3.7 Beratung zu Förderinitiativen und in Beschwerdefällen

Das Frauenbüro berät Absolventinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen zu Themen der Karriereplanung und deren mögliche Teilfinanzierung durch die Initiative Step by Step. Darüber hinaus werden ratsuchende Studentinnen, Mitarbeiterinnen und Professorinnen auch in Fällen von sexueller Diskriminierung und Belästigung beraten. Im Jahr 2012 suchten wieder weniger Frauen Rat wegen Diskriminierung oder sexueller Belästigung. Allerdings nahm der Anteil ratsuchender Frauen zu, die sich aufgrund ihrer Schwangerschaft von Vorgesetzten diskriminiert fühlten.